

Radiowellen schwingen im Pustertal

Das Mammi-Gesetz tritt bald in Kraft / Die Pusterer Radiosender arbeiten weiter

Pustertal (d) — Am 23. August 1992 wird das langdiskutierte Mammi-Gesetz in Kraft treten. Mit diesem Tag wird es den Radiomachern nicht mehr so leicht gemacht, denn sie müssen die strengen Auflagen des Staates erfüllen. Was die Pustertaler Radiosender betrifft, so werden sie weiterhin ihr Gebiet mit fotten Rhythmen und guten Klängen berieseln. Radio Holiday und die Freie Welle Pustertal in Bruneck, aber auch Radio 2000 in Welsberg lassen sich nicht so leicht unterkriegen.

Das Mammi-Gesetz fordert täglich knappe zwei Stunden Informationen mit lokalem Charakter und die Archivierung sämtlicher Sendungen der vorhergehenden Monate. Jeder Sender wird eine Kautions von 100 Mio. Lire hinterlegen müssen. Doch das ist noch nicht alles, denn es braucht auch eine Konzession, von der niemand genau weiß, wann sie bekommt. Die jährliche Konzessionsgebühr beträgt sechs Mio. Lire. Dazu kommt noch eine jährliche Steuer auf jede Frequenz. Mit diesen Maßnahmen möchte der Staat die etwa 4000 Sender in Italien auf die Hälfte reduzieren.

Da werden so manche, besonders kleinere Betriebe, ins Schleudern kommen, vermutet Christian Beikircher, der zusammen mit Oswald Rastner Inhaber des Radio Holiday ist. Radio Holiday besteht seit elf Jahren, und sein Sendegebiet umfaßt ganz Pustertal mit Seitentälern, Gadertal, Wipptal, Eisacktal und Gröden. „Die ganze Sache ist noch etwas unklar“, so Christian Beikircher weiter. Rom verlangt beispielsweise, daß jeder Sender 70 Prozent des Sendegebietes bestrahlen muß. Dabei wurde aber nicht festgelegt, ob darunter nur Pustertal oder die ganze Provinz verstanden wird.

Karl Neumair ist zusammen mit Bartl Thaler Eigentümer

des Radio 2000. Der Sender hat eine Reichweite von Atzwang bis nach Oberkärnten. Karl Neumair spricht zwar von hohem Kostenaufwand. Er ist aber optimistisch, denn das Land wolle die bestehenden Privatsender finanziell unterstützen. In Zukunft würden Privatsender die Umsetzeranlagen der RAS benutzen.

Um die Forderung nach Informationen mit lokalem Charakter zu erfüllen, werden Privatsender in Zukunft mit Journalisten zusammenarbeiten. Die italienische Nachrichtenagentur ANSA habe den Privatsendern angeboten, Nachrichten zu übermitteln, weiß Karl Neumair zu berichten. Der Anschluß koste 500.000 Lire, jede Information zwischen 250 und 650 Lire. Auch bei Auslegung des Begriffes „lokal“ gibt es Interpretationsschwierigkeiten. Wird darunter das jeweilige Sendegebiet oder die ganze Provinz verstanden? Karl Neumair glaubt, daß damit das Provinzgebiet gemeint ist, und das hätte dann den

Nachteil, daß alle Sender Südtirols dieselben Informationen liefern würden. Helmuth Rasinger, der seit zehn Jahren Inhaber der Freien Welle Pustertal ist, versteht unter „lokal“ nur das Sendegebiet, in seinem Fall wäre dies das Pustertal mit Seitentälern und weiter von Brixen bis nach Sterzing. Die Auslegungen weichen also voneinander ab, und niemand weiß genau, wie es in Zukunft weitergehen soll. Doch eines ist gewiß: Radio Holiday, die Freie Welle Pustertal und Radio 2000 werden im Pustertal weiterhin den Ton angeben. Insgesamt stehen die Gesellschafter der Sache doch ganz positiv gegenüber. Karl Neumair und Helmuth Rasinger ist die Frequenzbereinigung sehr willkommen, denn es gehe nicht an, daß ein jeder sende, was und wie er will. Christian Beikircher meint, ein gesunder Markt entsteht nur durch gesunde Konkurrenz, und insofern hat das Mammi-Gesetz auch seine guten Seiten.